



Unsere Welt verdrängt den Tod – doch gerade dadurch verliert sie die Sprache der Hoffnung. Der Mensch sehnt sich nach „Zuhause“, nach einer ewigen Heimat. Die Bibel verheißt: Diese Heimat wird kommen – nicht als Flucht in den Himmel, sondern als Erneuerung von Himmel und Erde. Wenn Jesaja in die Zukunft blickt (vgl. Jesaja 65, 17 ff), dann sieht er uns bauen und pflanzen, essen und trinken und vor Freude fast platzen. Was für eine schöne Vorstellung im Gegensatz zu Harfen und Wolken!

Am Ende steht kein Stillstand, sondern Neuanfang: ein Leben mit Gott in seiner erneuerten Schöpfung – ohne Schmerz, ohne Tod, in bleibender Gemeinschaft mit Jesus.

Darum: **LICHTBLICK statt Endstation!**

THEMA:

Sonntag 26.10.2025 – Michael Gießler

ZUSAMMENFASSUNG

Diese Predigt führt uns mitten hinein in die große Frage nach Tod, Hoffnung und Ewigkeit.

Paulus schreibt in 1. Thessalonicher 4, 13–18, dass Christen nicht „trauern wie die anderen, die keine Hoffnung haben“. Der Tod ist nicht das Ende, sondern ein Übergang in die Gegenwart Christi.

Im Gegensatz zum antiken Denken der Griechen, die den Körper als Gefängnis der Seele sahen, betont Paulus: Gott erlöst den ganzen Menschen – Leib, Seele und Geist. Jesu Auferstehung ist der Beweis, dass der Tod besiegt ist. Im Gegensatz zu den damals gängigen Ansätzen (und vielen heutigen!) eine Revolution (und heute wie damals für viele zu schön, um wahr zu sein).

Worauf Du dich verlassen kannst

Und jetzt?!
M. Gießler

Zusammengestellt am 26.10.2025

PERSÖNLICHE FRAGEN

1. Wie erlebst du den Umgang mit dem Thema Tod – in unserer Gesellschaft, in deiner Familie, in deinem eigenen Herzen?
2. Paulus spricht vom Tod als „Schlaf“ – was bedeutet dieses Bild für dich persönlich?
3. Inwiefern verändert der Gedanke an eine *erneuerte Erde* dein Bild von Ewigkeit und Himmel?
4. Welche „Heimatlosigkeit“ spürst du vielleicht in deinem Leben – und wo findest du in Gott Heimat?
5. Wie kannst du jemandem in deinem Umfeld, der trauert oder Angst vor dem Tod hat, mit echter Hoffnung begegnen?

ZUR UMSETZUNG

1. **Sprich Hoffnung aus:** Wenn in deinem Umfeld über Tod oder Angst gesprochen wird, erinnere an die Zusage: „Der Tod ist besiegt. Jesus lebt.“ Vielleicht helfen dir die Bilder aus der Predigt und aus Jesaja 65, mit Menschen in einer ganz anderen Weise über die Ewigkeit zu sprechen, als die allgemeine Vorstellung von Ewigkeit?
2. **Pflege Ewigkeitsperspektive:** Lebe bewusster mit Blick auf das, was bleibt – Beziehungen, Glauben, Liebe.
3. **Tröste aktiv:** Biete Menschen Trost an, nicht durch Floskeln, sondern durch echtes Mittragen und Zuhören.
4. **Gestalte Hoffnung sichtbar:** Überlege, wie du dein Zuhause, deine Sprache oder deine Gewohnheiten prägen kannst, damit sie Hoffnung widerspiegeln.
5. **Halte den Blick auf Jesus:** „The cross before me, the world behind me“ – übe, in Entscheidungen den Blick auf das Kreuz zu richten statt auf Angst oder Verlust.

Mein persönlicher Buch-Tipp für Dich:

John Marc Comer “Ruhe – Arbeit – Ewigkeit”